

Uhrová, Eva

Verben fremden Ursprungs mit einheimischen Präfixen im Deutschen und Tschechischen

Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik. 1994, vol. 9, iss. 1, pp. 9-18

ISBN 80-210-1045-2

ISSN 0068-2705

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/105380>

Access Date: 28. 11. 2024

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

EVA UHROVÁ

VERBEN FREMDEN URSPRUNGS MIT EINHEIMISCHEN PRÄFIXEN IM DEUTSCHEN UND TSCHECHISCHEN

Die Internationalisierungs- und Terminologisierungstendenzen sind in der Entwicklung der deutschen und tschechischen Lexik in beiden Sprachen eine markante Erscheinung. Bei den Verben äußert es sich durch den Zustrom fremder Lexeme, insbesondere solcher, die aus dem Englischen entlehnt werden. Diese Verben verbinden sich oft mit einheimischen Präfixen, so daß hybride Komplexe entstehen (Mischbildungen). Durch diese Hybridisierung wächst die Anzahl der präfigierten Verben und das Verbalsystem in seiner Gesamtheit überhaupt an. Aus dem tschechischen Material geht hervor, daß die durchschnittliche Präfixabilität der Verben fremden Ursprungs durch den Wert 1,28 zum Ausdruck kommt, das heißt, daß sich das Repertoire dieser Verben durch ihre Präfigierung in hohem Maße vermehrt hat (Uher 1987). Dieser Trend weist — wie Untersuchungen in beiden Sprachen zeigen — wachsende Tendenzen auf. Mit Präfixen werden Verben verbunden, die früher nicht präfigiert wurden oder in der Sprache nicht vorhanden waren — *aufaddieren, ausflippen, ausfitten, ausagieren; seine Wut ausagieren*.

Hinsichtlich dieses Trends ist es sinnvoll sich mit Verben fremden Ursprungs in Verbindung mit einheimischen Präfixen zu befassen, und zwar auch vom konfrontativen Standpunkt aus. Unser Beitrag stellt keine zusammenfassende Bearbeitung der gegebenen Problematik dar. Das sprachliche Material ist trotz der bedeutenden Übereinstimmungen in den Quellen bezüglich der Anzahl der gesammelten Belege nicht in vollem Ausmaß gleichwertig. (Die Quellen für das tschechische Belegmaterial bildeten *Slovník spisovného jazyka českého* (1971), die Tageszeitung *Lidové noviny*, die Zeitschriften *Květy*, *Ekonom*, für das deutsche Belegmaterial *Deutsches Universalwörterbuch* (Dudenverlag 1989), *Bedeutungswörterbuch* (Dudenverlag 1985), die Zeitungen *Die Presse*, *Die Zeit*, die Zeitschriften *Stern*, *Brigitte*.) Dieser Umstand ermöglicht uns jedoch auch

jene Lexeme einzubeziehen, die keinen rein schriftsprachlichen Charakter haben, während vollkommen valide Schlußfolgerungen nur aus einem kodifizierten Material gezogen werden sollten.

Unsere Untersuchung des sprachlichen Materials führte zur Einteilung der Belege in zwei Schichten. Die erste Schicht ist dadurch charakterisiert, daß sich die Bedeutung des ursprünglichen Verbs durch die Verbindung mit dem Präfix modifiziert hat. Zum Inhalt des Verbs kam eine Aktionsartbedeutung hinzu oder sie wurde dadurch betont, im Tschechischen handelte es sich auch um den Zug der Vollendung der Handlung; in der zweiten Schicht hat sich die Bedeutung des durch die Präfigierung entstandenen Verbs von der Bedeutung des ursprünglichen nichtpräfigierten Verbs stark unterschieden. In diesen Fällen ging es um eine Mutation der Bedeutung. In manchen Fällen ist das Verb ohne Präfix nicht vorhanden — *abkanzeln, aufkorken, ausflippen*.

Unsere Absicht bestand darin, sich nur mit der ersten Schicht zu befassen, und zwar vom Standpunkt der möglichen Äquivalenz, der übereinstimmenden Ausnutzung der Präfixe für den Ausdruck einer bestimmten Bedeutung, der Feststellung, wie die Präfixe für die Verbindung mit dem fremden Verb ausgenutzt werden können. Ein bestimmtes Problem lag in der Einreihung von Verben, die eher als Lehnwörter und nicht als Fremdwörter anzusehen sind.

Manche Belege waren an der Grenze zwischen beiden oben genannten Schichten. So kann z. B. das tschechische *zdokumentovat* das perfektive Gegenstück des Verbs *dokumentovat* (*něco něčím*) darstellen, es kann aber auch eine neu entstandene Bedeutung haben, daß heißt „ověřit, doložit nějakou skutečnost dokumenty“ („etwas überprüfen, einen Sachverhalt durch entsprechende Dokumente verifizieren“).

Bei dem Vergleich der einzelnen Erscheinungen haben wir uns nach der Übersicht der Bedeutungen von Verbalpräfixen in unserem früheren Beitrag (Uhrová, Uher, 1991, S. 31—34) gerichtet.

Die Möglichkeit einer konfrontativen Beurteilung von Präfixbildungen, in denen des Präfix nur die Verwirklichung oder allmähliche Verwirklichung der von dem Grundverb bezeichneten Handlung (d. h. die Resultativität) zum Ausdruck brachte, bot uns der diesem Begriff gewidmete Beitrag (Uhrová—Uher 1984, S. 57—74). In diesem Beitrag gelangten wir zu der Schlußfolgerung, daß man die im Tschechischen geläufigen Termini Imperfektivität/Perfektivität beim Vergleich der Verben im Tschechischen und Deutschen in beiden Sprachen als Resultativität bezeichnen kann, wenn außer dem Umstand, daß die Handlung realisiert wurde/wird, es zu keiner Modifizierung der Bedeutung des Verbs gekommen ist. Im Deutschen kann man ohne weitere Hinweise die Realisierung (Perfektivität) oder allmähliche Realisierung (Imperfektivität) allerdings nicht unterscheiden. Der gemeinsame Zug der Resultativität ermöglicht den

grundlegenden Vergleich von Fällen, die der oben angeführten Abgrenzung entsprechen.

Aus dem tschechischen Material geht hervor, daß sich mit Verben fremden Ursprungs fast alle Präfixe verbinden. Nur mit dem Präfix *vz-* war kein Beleg zu verzeichnen. Die Anzahl der Präfixe, mit denen sich die Verben verbinden, ist verschieden. Die maximale Anzahl (10) verknüpft sich mit Verben, wie *komponovat*, *montovat*, mit 9 Präfixen verbindet sich z. B. das Verb *kalkulovat* usw.

Die Anzahl der Verben, die sich mit Präfixen verbinden, wächst mit dem Absinken der Anzahl von Präfixen, mit denen sie Ableitungen bilden. Mit einem einzigen Präfix verbindet sich die über die Hälfte zählende Mehrheit (60%) der entlehnten Verben. Das sind z. B. die Verben *abonovat* (*vy-*), *celebrovat* (*od-*), *falzifikovat* (*z-*), *laborovat* (*za-*) usw. Manche Verben verbinden sich vorderhand mit keinen Präfixen: *legitimovat*, *respektovat*, *exportovat*, *emigrovat* (Uher 1987, S. 64). Im Vergleich mit älteren Kodifizierungshandbüchern geht die Anzahl der Verben ohne Präfixe zurück: *zhabilitovat se*, *zdocentovat (se)*, *vyfinancovat*, *zilustrovat* u. a. Manche Verben verbinden sich heute mit Präfixen, die sie früher nicht angenommen haben: *zainvestovat*, *namotivovat*, *vyargumentovat*, *zoperovat* u. a. Präfixe, mit denen sich Verben fremden Ursprungs verbinden, können wir je nach ihrer Kompatibilität folgendermaßen ordnen: *z-*, *vy-*, *za-*, *na-*, *od-*, *pře-*, *o-*, *pro-*, *po-*, *roz-*, *při-*, *u-*, *v-*, *s-*, *do-*, *pod-*, *nad-*, *ob-*, *před-*. Vereinzelt begegnet man einer doppelten Präfigierung: *na-/vsugerovat*.

Das Primat des Präfixes *z-* ist durch die Bedeutung der Resultativität (vor allem der Perfektivität) — *zkomponovat* beeinflusst.

Das Präfix *vy-* enthält oft den Bedeutungszug der Richtung, und zwar ablativ, im Sinne einer Trennung, Entfernung von etwas *vybagrovat*, *vyexpedovat*, ferner eine existente Bedeutung „etwas gewinnen“ *vydemonstrovat*, *vyfilozofovat*.

Das Präfix *za-* ist vertreten vor allem durch die Bedeutung der „quantitativen Zufriedenstellung durch die Handlung“ — *zacomponovat si*, *zaspekulovat si*, ferner durch die Bedeutung „eingliedern in etwas“ — *zalkulovat*, *zaprogramovat*, die Bedeutung „einen Raum ausfüllen“ — *zaplombovat*, und die existente Bedeutung „aufhörend“ — *zamordovat*.

Das Präfix *na-* hat zusammen mit dem Verb in einer Reihe von Fällen eine resultative Bedeutung — *nadiktovat*, *nastudovat*, eine räumliche Bedeutung, vor allem „das Bedecken einer Oberfläche mit etwas“ — *nafermežovat*, *nakalafunovat* und eine existente Bedeutung „der Gewinn von etwas durch die Handlung“ — *nakarbanit*, *naprodukovat*.

Das Präfix *od-* behält zum Teil seine konkrete räumliche (richtungs-mäßige) Bedeutung im Sinne einer „Trennung, Entfernung von etwas“ — *odtransportovat*, *odmontovat*. Diese Bedeutung wird im Sinne des existenten „sich dessen entledigen, was durch das Grundverb ausgedrückt

wird“ — *odbyrokratizovat* — dekonkretisiert. Markant ist auch die modalitäre Bedeutung der „Nachlässigkeit bei der Durchführung der Handlung“ — *odbyť, odzpívat*.

Das Präfix *pře-* bezeichnet die Bedeutung einer „neuen, wiederholten Durchführung einer Handlung“ — *přepudrovat, překomponovat*, ferner einer „großen Intensität der Handlung“ — *přebyrokratizovat, přeteoretizovat*. Weniger sind räumliche Bedeutungen vertreten — *přefárat, přefiltrovat*.

Das Präfix *o-* hat eine ornative Bedeutung „etwas mit etwas versehen“ — *otitulkovat*, ferner eine meist resultative Bedeutung — *ošvindlovat*.

Das Präfix *pro-* ist resultativ, manchmal mit saturativer Schattierung — Ausdruck einer großen Intensität der Handlung — *prokonzultovat, proanalyzovat*, ferner ist es existent „Verlust“ — *protelefonovat*. Die räumlich-richtungsmäßige Bedeutung ist „im Durchdringen durch etwas“ enthalten — *propasírovat*. Die modalitäre Bedeutung „das Erreichen der Zufriedenstellung durch die Handlung“ wird durch ein diskontinuierliches Morphem „*pro-...se*“ wiedergegeben — *protrampovat se*.

Das Präfix *roz-* hat räumliche Bedeutungen „die Teilung eines Ganzen in Teile“, „die Herauslösung aus etwas“ — *rozmontovat, rozparcelovat*, ferner hat dieses Präfix eine existente Bedeutung „die Vernichtung von etwas“ — *rozbit*.

Das Präfix *při-* zeigt meist eine Richtung „zu etwas hin“ an — *přivandrovat*, ferner eine „Verbindung mit etwas“ — *přimontovat* und eine quantitative Bedeutung „das Ergänzen von etwas“ — *přikomponovat*.

Das Präfix *u-* kann in Verbindung mit fremden Verben oft resultativ wirken — *umixovat*, ferner drückt es eine Lokalisierung aus — *ugarážovat*. Es hat auch existente Bedeutungen: „Vernichtung“ — *umordovat*; in Verbindung mit einem Reflexivpronomen ist die Bedeutung „Erschöpfung durch die Handlung“ in Verben des Typs *u-...se, udebatovat se* enthalten.

Bei dem Präfix *v-* bleiben die räumlichen Bedeutungen „Eingliederung in etwas“ — *vmontovat, vkonstruovat*, „hinein in etwas“ — *vharcovat* erhalten. Resultativ wirkt es zum Beispiel in dem Verb — *vsugerovat*.

Das Präfix *s-* hat die Bedeutung „eine Vereinheitlichung erzielen“ — *sestylizovat, snýtovat*. Seltener ist die Bedeutungsschattierung der „Entfernung von der Oberfläche einer Sache“ — *srašplovat*.

Das Präfix *do-* ist in Verbindung mit tschechischen Verben unbeschränkt produktiv, falls es um die Vollendung der Handlung geht (egressiv). Das gilt auch für Verben fremden Ursprungs. Unter unseren Belegen waren es Verben wie — *dodiktovat, dodeklamovat, dorealizovat, dofinišovat*. Bei manchen ist auch die saturative Bedeutung vertreten — *dofilozofovat se*.

Das Präfix *pod-* drückt die quantitative Bedeutung des „kleineren

Ausmaßes der durch das Grundverb wiedergegebenen Handlung“ aus — *podexponovat*.

Im Gegensatz dazu drückt das Präfix *nad-* ein „höheres Ausmaß der durch das Verb wiedergegebenen Handlung“ aus — *nadprodukovat*.

Das Präfix *ob-* bezeichnet die Durchführung der Handlung „um . . . herum“ — *obmasírovat*.

Das Präfix *před-* weist auf einen „zeitlichen Vorsprung“ hin — *předcvičit*.

Im Deutschen verbinden sich Verben mit Elementen, die einerseits den Charakter von Präfixen haben (es handelt sich um die Präfigierung — seien es untrennbare oder trennbare Präfixe), andererseits mit Adverbien und anderen Konstituenten (in diesem Fall geht es um Kompositionen). Vom konfrontativen Standpunkt aus ist es zweckmäßig sich in dem vorliegenden Beitrag nur mit Präfixbildungen zu befassen. (Die Präfigierung wird in der deutschen Linguistik im Unterschied zum Tschechischen meist als selbständige Wortbildungsart betrachtet.)

Die untrennbaren Präfixe werden nach dem Häufigkeitsgrad der Belege folgendermaßen geordnet: *ver-* (45⁰/₀), *ent-* (20⁰/₀), *be-* (20⁰/₀), *er-* (10⁰/₀), *zer-* (5⁰/₀). Mit Verben fremden Ursprungs fanden wir keinen Beleg mit dem Präfix *ge-*, das auch bei deutschen Verben als wortbildendes Element nicht mehr produktiv ist.

Die trennbaren Präfixe sind ihrer Frequenz nach folgendermaßen angeordnet: *aus-*, *ab-*, *ein-*, *an-*, *auf-* *um-*, *durch-*, *nach-*, *vor-*, *über-*, *unter-*, *zu-*, *los-*.

Das Präfix *ver-* hatte in den meisten Fällen eine resultative Bedeutung — *verkolonisieren*, *verkomplizieren*, *verpoliisieren*. Weniger häufig war die existente Bedeutung „etwas verlieren“ zu verzeichnen — *vertelefonieren*, *verspekulieren*, *verplanen*, ferner war auch die Bedeutung der „Intensität — etwas gründlich durchführen“ seltener — *verbarrikadieren*, *verproviantieren*. In einigen Fällen handelte es sich um eine pejorative Nuance — etwas *verkitschen*, ferner eine „Fehlhandlung“ — *sich verkalikulieren*, *sich vergaloppieren*.

Das Präfix *ent-* hatte in den meisten Belegen die existente Bedeutung „sich dessen entledigen, was durch das Grundverb ausgedrückt wird“ — *entmotivieren*, *entbürokratisieren*.

Das Präfix *be-* ist ornativ, d. h. „etwas mit jener Sache versehen, die im Stamm des Verbs enthalten ist“ — *befilmen*, *betexten*, *betiteln*, *bekanntem*, *benummern*. Seltener ist die saturative Bedeutung: *betouren* (die Rockband betourte England).

Das Präfix *er-* brachte im Gegensatz zu dem Präfix *ent-* die existente Bedeutung „durch die im Simplex ausgedrückte Tätigkeit etwas erreichen“ — *erboxen*, *erspurten* (drei Goldmedaillen erspurten) zum Ausdruck.

Das Präfix *zer-* bezeichnete eine existente Bedeutung „Vernichtung durch die Handlung“ — *zerbomben*.

Die trennbaren Präfixe hatten nach ihrer Frequenz folgende Reihenfolge: *aus-*, *ab-*, *ein-*, *an-*, *auf-*, *durch-*, *um-*, *nach-*, *vor-*, *-über-*, *-unter-*, *-zu-*, *-los*.

Das Präfix *aus-* wirkte häufig resultativ — *ausformulieren*, *ausdiskutieren*, *ausbalancieren*, manchmal zeigen sich noch Reste einer ablativen räumlichen Bedeutung — *aussortieren*.

Das Präfix *ab-* wies häufig eine konkrete ablativische Bedeutung auf — *abtransportieren*, *abmarschieren*, *abisolieren*, die bei manchen Verben in eine existente Bedeutung übergang „etwas loswerden, etwas verlieren“ — *abtelefonieren*, *abmontieren*, *abquetschen* (*ich habe mir um ein Haar den Finger abgequetscht*). Selten fanden wir die resultativische Bedeutung „große Intensität der Handlung“ — *sich abstrapazieren*.

Das Präfix *ein-* hat im Rahmen unseres Materials meist die Resultativität der Handlung wiedergegeben — *einstudieren*, *einparken*. Die adlative mehr abstrakte richtungsmäßige Bedeutung „in etwas hinein“ — *einprogrammieren*, *einkalkulieren*, *einkassieren* kam neben der konkreten räumlichen Bedeutung — *einmarschieren*, *einquartieren* vor. Ferner waren die richtungsmäßigen konkreten Bedeutungen vertreten „auf die Oberfläche von etwas“ — *eincremen*, *einmassieren*, „Ausfüllung eines Raumes“ — *einbetonieren*.

Das Präfix *an-* kam meist in adlativer Bedeutung vor (zu, in) — *anmarschieren*, *anmontieren*, *andocken*; in temporaler Bedeutung „Anfang der Handlung“ — *andiskutieren*, *ansurfen*, *anpaddeln*; in einem bestimmten Ausmaß wurde auch die Resultativität ausgedrückt — *antrainieren* (*sich Muskeln antrainieren*).

Das Präfix *auf-* brachte häufig die Resultativität zum Ausdruck — *aufapplizieren*, *aufoktroynen*, ferner die richtungsmäßige Bedeutung „auf etwas, auf die Oberfläche von etwas, irgendwohin“ — *aufmarschieren*, *aufmontieren*, *aufpfropfen* und die Bedeutung „den Umfang vergrößern“ — *auffönen* (*die Frisur auffönen*).

Das Präfix *um-* hat am häufigsten die Bedeutung „die Handlung noch einmal wiederholen“ wiedergegeben — *umkopieren*, *umstilisieren*, *umgruppieren*, *umorganisieren*, *umstrukturieren*.

Das Präfix *durch-* bezeichnet fast immer die größere Intensität der Handlung „etwas gründlich durchführen“ — *durchpräparieren*, *durchtesten*, *durchkonstruieren*. Manchmal ist auch das räumliche Element evident — *durchboxen* (*er hat sich durchgeboxt*). Nicht selten war auch der Ausdruck der Resultativität zu verzeichnen — *durchstudieren*.

Das Präfix *nach-* bezeichnete in unserem Belegmaterial entweder die Bedeutung „etwas noch einmal durchführen“ — *nachoperieren* oder die temporale Schattierung „post“ — *nachdatieren*.

Das Präfix *vor-* hatte meist eine temporale Bedeutung — *vorfabrikieren*, *vorfinanzieren*, *vorformen*, *vordatieren*.

Das Präfix *über-* bewirkte beim Grundverb die Entstehung der Bedeu-

tung der „großen (überflüssigen) Intensität der Handlung“ — *überdosieren, übergeneralisieren, überkompensieren*.

Das Präfix *unter-* drückt in den meisten Fällen die Richtung oder Lokalisierung aus — *unterminieren*. In wenigen Fällen kommt auch die existente Bedeutung „des Mangels an etwas“ vor — *unterqualifizieren* (*er ist unterqualifiziert*).

Das Präfix *zu-* hatte eine quantitative (ergänzende) Bedeutung — *zudiktieren*.

Das Präfix *los-* bezeichnet in Verbindung mit dem Verb „den Anfang der Handlung“ — *losrocken, lospowern, losmarschieren*.

SCHLUßFOLGERUNGEN

Aus der Übersicht der Bedeutungen von Präfixen, die sich im Deutschen und Tschechischen mit Verben fremden Ursprungs verbinden, ergibt sich die bekannte Tatsache, daß die Präfixe nicht immer semantisch äquivalent sind, daß die Bedeutung eines bestimmten Präfixes in der anderen Sprache oft bei verschiedenen Verben mit verschiedenen Präfixen repräsentiert wird. Einem Präfix können in der anderen Sprache mehrere Präfixe entsprechen. So entspricht dem Präfix *be-* (*betippen*) im Tschechischen *po-* (*popsat*), *o-* (*betexten/otextovat*) in *betouren pro-* (*procestovat*).

Es gibt aber oft Belege, wo sich die Präfixe bedeutungsmäßig entsprechen: *ent-/od-* (*enttheoretisieren/odteoretizovat, entideologisieren/odideologizovat, enttabuisieren/odtabuizovat*). In manchen Fällen finden die Bedeutungen der Präfixverben (wie aus der Semantik der Präfixe, die ihren Bestandteil bilden, vorauszusetzen wäre) in der anderen Sprache nicht die erwartete Entsprechung (*abtelefonieren* heißt nicht *odtelefonovat* sondern etwas „telefonisch absagen“). Manche Verben fremden Ursprungs mit Präfix nehmen in der anderen Sprache (bisher) kein Präfix an: *ausknocken*. Potentiell wäre allerdings die Form *zknokautovat* möglich; *vertrústen/ztrustovat*.

Ein bestimmtes Problem stellt auch der Umstand dar, was in den beiden Sprachen als Fremdwort — als Verb fremden Ursprungs zu betrachten ist. Viele von diesen Lexemen sind bereits in einer von den beiden Sprachen einheimisch geworden. Manchmal verbinden sich in einer der beiden Sprachen Verben fremden Ursprungs mit mehreren Präfixen derselben Bedeutung — *ausrasieren/vyholít, oholít*, während in der anderen Sprache nur ein Präfix steht. Vor allem im Deutschen entspricht einem tschechischen Verb mit oder ohne Präfix (perfektiv/imperfektiv) häufig ein Verb ohne Präfix: *kopieren/kopírovat, okopírovat*. Demgegenüber existiert im Deutschen ein Verb nur mit Präfix (*benummern*), wo im Tschechischen

beide Möglichkeiten bestehen *číslovat/očíslovat*. Von den Präfixbildungen sind im Deutschen die verbalen Kompositionen mit Adverbien zu unterscheiden — *vorausmarschieren*. Manchmal bleibt beim Verb in einer der Sprachen das ursprüngliche lateinische Präfix erhalten — *entnerven/denervovat*, *entmilitarisieren/demilitarizovat*.

* * *

Wenn wir die einzelnen oben angeführten Bedeutungen betrachten, zeigt es sich, daß die in unserem vorherigen Beitrag (Uhrová—Uher 1984, S. 57) enthaltenen Schlußfolgerungen, die die mögliche Äquivalenz von tschechischen und deutschen die Resultativität beinhaltenden Präfixen betrafen, im wesentlichen bestätigt werden.

Bei den untrennbaren Präfixen entspricht der resultativen Bedeutung des Präfixes *ver-* nicht selten das Präfix *z-* *zdokonalovat/vervollkommen* und *po-* *veramerikanisieren/poamerikanizovat*, dem Präfix *be-* in bestimmtem Zusammenhang des tschechische Präfix *pro-* *betouren/procestovat*, dem Präfix *ent-* das tschechische Präfix *u-* *entrappen/ustrouhat* (zu *Rapp* — frz. *rape* ... Reibeisen — aus der Winzersprache), dem Präfix *zer-* das tschechische *roz-*, *vyzerbomben/rozbombardovat*, *vybombardovat*.

Bei den trennbaren Präfixen fanden wir die Bestätigung unserer früheren Ausführungen hinsichtlich des Ausdrucks der Resultativität im Tschechischen und Deutschen bei dem dt. *aus-/tsch. z-, vy-*, (*ausformulieren/zformulovat*), bei dem dt. *ab-/tsch. z-, vy-* (*abformen/zformovat*, *vyformovat*); bei dem dt. *ein-/tsch. na-, pro-* (*einstudieren/na-, prostudovat*), bei dem dt. *an-/tsch. na-* (*antrainieren/natrénovat*), bei dem dt. *auf/tsch. na-* (*aufoktroyieren/naoktrojovat*), bei dem dt. *durch/tsch. pro-* (*durchstudieren/prostudovat*). Häufig ist auch eine Äquivalenz bei anderen Präfixbedeutungen zu verzeichnen.

Die Bedeutung der „Trennung, Entfernung“ ist dem dt. *aus-/tsch. vy-* gemeinsam (*ausbaggern*), die Bedeutung „Eingliederung in etwas“ zeigt sich bei dem dt. *ein/tsch. za-* (*einkalkulieren/zakalkulovat*). Die existente Bedeutung „ein durch die Handlung bewirkter Verlust“ ist in dem dt. *ver/tsch. pro-* enthalten (*vertefonieren/protefonovat*). Die dekonkretisierte existente Form der Bedeutung „Entfernung, Trennung von etwas“ wird durch das dt. *ent-/tsch. od-* wiedergegeben (*entbyrokratisieren/odbyrokratizovat*). Die ornative Bedeutung „etwas mit etwas versehen“ bringt das dt. *be-/tsch. o-* zum Ausdruck (*betiteln/otitulkovat*). Die existente Bedeutung „etwas durch die im Grundverb ausgedrückte Handlung erwerben“ ist in dem dt. *er-/tsch. vy-* vorhanden (*erboxen/vyboxovat*).

Bei den trennbaren Präfixen begegnet man übereinstimmenden Bedeutungen bei den Präfixen dt. *ab-/od-* (*abmarschieren/odmaširovat*), bei dem dt. *ein/tsch. v-, na-* (*einquartieren/nakvartýrovat*; *einprogrammieren/vprogramovat*); bei dem tsch. *ein-/tsch. na-* in richtungsmäßiger Be-

deutung „auf eine Oberfläche gerichtet“ (*eincremen/nakrémovat*) oder in der Bedeutung „Ausfüllung eines Raums“ (*einbetonieren/zabetonovat*). Die Richtung „auf die Oberfläche von etwas“ gibt auch das dt. *auf-/tsch. na-* wieder (*aufmontieren/namontovat*).

Das dt. Präfix *um-*, das eine „neu wiederholte Handlung“ bezeichnet — *umkopieren, umorganisieren* — findet im Tschechischen oft ein Äquivalent im tschechischen Präfix *pře-* *překopírovat, přeorganizovat*.

Die Bedeutung der großen Intensität der Handlung „etwas gründlich durchführen“, die in deutschen Präfixbildungen mit dem Präfix *durch-* bezeichnet wird, findet im Tschechischen seltener eine direkte Entsprechung *durchkonstruieren/prokonstruovat*. Gemeinsam für beide Sprachen ist die räumliche Bedeutung „durch etwas hindurch“ (*proboxovat se/sich durchboxen*) und schließlich die resultative Bedeutung (*durchstudieren/prostudovat*).

Das Präfix (Präfixoid) *nach-* findet im Tschechischen keine Wiedergabe. Im Tschechischen wäre es dann eher ein Kompositum und man gebraucht das ursprüngliche *post-* (*nachdatieren/postdatovat*); ähnlich verhält es sich auch mit *ante-* *antedatovat*, wenn auch Verben mit dem tschechischen Präfix *před-* möglich sind (*vorfinanzieren/předfinancovat*).

Das meist benutzte Äquivalent für das dt. *über-* mit der Bedeutung eines „überflüssig großen Ausmaßes der Handlung“ ist das tsch. Präfix *pře-* (*überdimensionieren/předimenzovat*).

Dem dt. *zu-* (*zudiktieren*) könnte potentiell das tsch. *při-* entsprechen (*přidiktovat*); es wurde allerdings kein Beleg gefunden.

Die einheimischen Präfixe verbinden sich mit Verben fremden Ursprungs in ähnlicher Weise wie mit einheimischen Verben. Der Unterschied besteht in der Anzahl der Präfixe, die bei den Verben fremden Ursprungs kleiner ist. Es wächst allerdings die Anzahl von fremden Verben an, die sich im Vergleich zu dem früheren Stand auch mit mehreren Präfixen verbinden. Das Anwachsen der Präfigierung hängt mit dem Ausdruck der Resultativität zusammen (im Tschechischen auch mit dem Ausdruck der Perfektivität). Manche Verben nehmen in beiden Sprachen in dieser Bedeutung auch mehrere Präfixe an (vgl. z. B. im Tschechischen *zkontrolovat, prokontrolovat, vykontrolovat*). Die von uns untersuchten präfigierten Verben stammen meist aus der nichtschriftsprachlichen, bzw. nur umgangssprachlichen Ausdrucksweise (im Deutschen z. B. *eine Seite betippen, den Europatitel erboxen, lospowern, losrocken*; im Tschechischen z. B. *zainvestovat, vyargumentovat, zoperovat, vyizolovat*). Oft geht es dabei um die Wiedergabe der Resultativität. Aus der hier erfaßten Tendenz ist ersichtlich, daß die Anzahl der Verben fremden Ursprungs, die sich mit einheimischen Präfixen verbinden, im Anwachsen begriffen ist. Wie wir bereits in unseren früheren Beiträgen darauf hingewiesen haben, kommt es häufig vor, daß die in einer der Sprachen in einem Präfix enthaltene Bedeutung, in der anderen Sprache mehrere Präfixe in Ver-

bindung mit verschiedenen Verben ausdrücken. Das deutsche resultative Präfix *er-* wird im Tschechischen meistens durch die tsch. Präfixe *po-*, *z-*, *(s-)*, *u-*, *za-* wiedergegeben.

Ohne Zweifel handelt es sich um eine „Äquivalenz“ besonderer Art, die jedoch für die lexikologische, lexikographische und didaktische Praxis keinen geringfügigen Wert hat. Sie äußert sich auch bei der Präfigierung von Verben fremden Ursprungs, wie es uns in dem vorliegenden ein-führenden Beitrag zu dieser Problematik vielleicht zu beweisen gelang.

LITERATURVERZEICHNIS

1. Lebedová, S.: *Spojování sloves cizího původu s českými předponami*. In: *Naše řeč* 67, 1984, 3, S. 117.
2. Uher, F.: *Slovesné předpony*. UJEP Brunn 1987.
3. Uhrová, E. — Uher, F.: *Deutsche und tschechische resultative Verbalpräfixe in der Theorie der Aspektualität*. In: *Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik*. Band IV. Masaryk-Universität Brunn 1984.
4. Uhrová, E. — Uher, F.: *Die verbale Präfixbildung aus konfrontativer Sicht*. In: *Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik*. Band VII. Masaryk-Universität Brunn 1991.